



INTEGRATION UND INKLUSION

Projekt Bad Laasphe 2040

Kapitel 2

Was können und wollen wir in den nächsten 15 Jahren erreichen?

gruene-wittgenstein.de

Integration von Kindern mit Migrationshintergrund

Im Jahr 2024 sind besonders viele Migranten nach Bad Laasphe gezogen, unter ihnen viele Kinder. Es ist unerlässlich, diesen Kindern eine **angemessene schulische oder vorschulische Ausbildung** zu ermöglichen.

Bevor diesbezügliche Maßnahmen getroffen werden können, mögliche Verbesserungen zu erreichen, benötigen wir und damit die Bürgerinnen und Bürger Bad Laasphe hinreichende Informationen zu diesem Thema:

- Wie ist die Situation an den einzelnen Schulen?
- Wie hoch ist der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund?
- Gibt es Konzepte für die Integration?
- Wo liegen die Schwierigkeiten?
- Was wird benötigt, um die Schulen bei Ihrer Aufgabe zu unterstützen?
- Was hilft den Kindern, um besser im Schulsystem anzukommen?
- Gibt es einen Austausch zwischen den einzelnen Schulen?

Unseres Wissens ist über die Bildungsmöglichkeiten hinaus die **Offene Ganztagschule (OGS)** ein hervorragendes Instrument, Kinder aus Migrantensfamilien in unsere Gesellschaft zu integrieren und ihnen bessere Voraussetzungen für ihre schulischen Lernfortschritte zu ermöglichen.

Im Mai 2025 haben wir deshalb im Schulausschuss eine Anfrage zur Situation von Migrantenskindern in der Offenen Ganztagschule gestellt.

- Gibt es personelle, räumliche, organisatorische, sprachliche oder kulturelle Hindernisse für die Teilnahme von Migrantenskindern an der OGS?
- Gibt es Möglichkeiten das Angebot in Migrantensfamilien bekannter zu machen?
- Bestehen finanzielle Barrieren für die Teilnahme von Migrantenskindern an der OGS?

Das Ziel muss es sein, möglichst viele Migrantenskinder in die OGS aufzunehmen, um ihre Fähigkeiten, den hiesigen Schulalltag bewältigen zu können zu verbessern, und ihnen die Voraussetzungen zu schaffen, sich in ihrem weiteren Leben in unserem Alltag integrieren zu können.

Die Antwort war zufriedenstellend, jedoch sehen wir Verbesserungsbedarf bei der finanziellen Unterstützung von Kindern, die von Armut betroffen sind.

Mit dem Bildungs- und Teilhabepaket, das seit langem durch die Bundesregierung angeboten wird, werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus Familien mit geringem Einkommen gefördert und unterstützt. Finanziell benachteiligte junge Menschen erhalten z.B. Zuschüsse für Schulmaterialien, Klassenfahrten, Mittagsverpflegung und Freizeitangebote.

In Siegen-Wittgenstein liegt die derzeitige Ausschöpfungsquote der vom Bund bereitgestellten Mittel für das Bildungs- und Teilhabepaket jedoch **deutlich unter den Möglichkeiten**. Hier müssen wir dafür sorgen, dass Kinder und Jugendliche in Bad Laasphe stärker von diesem Paket profitieren, wo immer das möglich ist.

Bessere Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche schaffen

Wir halten die Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche in Bad Laasphe für eher überschaubar. Da Bad Laasphe allerdings seit langem über etliche Sportstätten verfügt, die nicht zuletzt junge Menschen ansprechen, bietet sich hier die Gelegenheit, diesen Angeboten noch weitere hinzuzugesellen. Damit positioniert sich Bad Laasphe wiederum als Stadt des Sports, was seine Entsprechung in den touristischen Schwerpunkten Wandern und Radfahren findet. Die an Sportstätten gebundenen Sportangebote sind jedoch meist nur im Rahmen einer Vereinszugehörigkeit zugänglich.

Zahlreiche Jugendliche wollen jedoch **Sportangebote in Verbindung mit Treffpunkten ohne Konsumzwang und sonstigen Verpflichtungen** außerhalb einer Vereinszugehörigkeit oder einer für sie teuren Mitgliedschaft in einem Fitnessclub. In Ermangelung adäquater Angebote suchen sie sich irreguläre Sportplätze und Treffpunkte im öffentlichen Raum, auf Schulhöfen oder auf Spielplätzen, oft zum Verdruss der Anwohner.

Deshalb halten wir den Bau von stets zugänglichen **Plätzen für Trendsportarten** für sinnvoll. Infrage kämen hier eine Skateranlage, eine Boulderwand, ein Streetballplatz oder ein Spielfeld für Eintorfußball, jedoch in ausreichender Entfernung von Wohnhäusern, um Lärmbelästigungen zu vermeiden. Dieser Platz sollte durch Parkbänke oder andere robuste Sitzelemente (Betonblöcke, niedrige Mauer usw.), teilweise mit Überdachung ergänzt werden, um auch der Funktion eines Treffpunktes gerecht zu werden. Dieser Treffpunkt sollte außerdem in einiger Entfernung von Einkaufsmöglichkeiten lokalisiert werden, um Alkoholkonsum zu erschweren.

Für Kinder könnte an geeigneter Stelle eine Veranstaltungsstätte geschaffen werden, in der Kindergeburtstage, Schulklassen-Events, Angebote der Ferienspiele, Kleinkunst und Workshops geboten werden. Denkbar ist hier ein „**Zirkuszelt**“ während der Sommermonate. Eventuell kommt eine Stelle im Kurpark infrage.

Langfristig sollten weitere Sport- und Freizeitanlagen hinzukommen: Ein **Indoorspielplatz** ist eine sinnvolle Ergänzung zum bestehenden Spielangebot, vor allem während der kalten Jahreszeit. Hier wäre zu prüfen, ob der ehemalige Aldimarkt dazu geeignet wäre.

Auf lange Sicht könnten wir in Ergänzung zu den drei Freibädern Bad Laasphe auch an den **Bau eines Hallenbades** denken, das allen Generationen zugutekäme, vor allem aber Kindern und Jugendlichen.

Und schließlich plädieren wir mit Nachdruck dafür, dass sich Bad Laasphe wieder bei dem

allseits beliebten Sport- und Freizeitevent „**Lahntal Total**“ beteiligt.

Für die Finanzierung, den Unterhalt und die Trägerschaft all dieser neuen Freizeit- und Sportangebote müssen Konzepte entwickelt werden. Hier sind Stadtverwaltung, TKS und vorhandene oder noch zu gründende Vereine gefragt. Bezuglich der Finanzierung sind neben der heimischen Wirtschaft, die hier Partnerschaften zugunsten ihres lokalen Images eingehen kann, auch private Investoren und Public Private Partnership-Modelle möglich, vor allem beim Bau eines Hallenbads, das für Laasphe sicherlich äußerst ambitioniert ist.

Bildung eines Jugendparlaments

Ein **Jugendparlament** ist eine großartige Möglichkeit für junge Menschen, Demokratie aktiv zu erleben und ihre Stimme in der Politik zu stärken. Es hat viele wichtige Aufgaben, die darauf abzielen, junge Menschen aktiv in die Kommunalpolitik einzubinden und ihre Interessen zu vertreten. Hier sind einige der Hauptaufgaben:

- **Mitgestaltung der Stadtpolitik:** Jugendparlamente entwickeln Vorschläge zu Themen wie Naturschutz, Verkehrsplanung, Freizeitgestaltung und Spielplatzgestaltung.
- **Vertretung der Jugendinteressen:** Sie dienen als Sprachrohr für junge Menschen und setzen sich für deren Anliegen gegenüber Politik und Verwaltung ein.
- **Organisation von Veranstaltungen:** Viele Jugendparlamente organisieren Events wie Sommerfeste oder Stände auf Weihnachtsmärkten.
- **Beratung und Einflussnahme:** In einigen Städten haben Jugendparlamente das Recht, an Sitzungen des Kreistags teilzunehmen und in Ausschüssen angehört zu werden.
- **Verwaltung eines eigenen Budgets:** Manche Jugendparlamente verfügen über einen

eigenen Etat, den sie für Projekte und Initiativen nutzen können.

Ein Jugendparlament wird in der Regel durch eine Kombination aus Wahlen, Delegationen und freiwilligem Engagement gebildet.

Wir fordern hiermit, dass die Stadt Bad Laasphe ein Jugendparlament ins Leben ruft. Damit bekommen Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, ihre Interessen unmittelbar auf kommunal-politischer Ebene zu vertreten und kommunalpolitische Arbeit und gesellschaftliches Engagement aus erster Hand kennenzulernen.

Bildung eines Inklusionsbeirats

Nicht nur seit der Ankunft einer nennenswerten Anzahl von Migranten leben in Bad Laasphe überdurchschnittlich viele Menschen, die aus verschiedenen Gründen benachteiligt sind. Das ist nicht zuletzt der hohen Anzahl von **Wohnstätten für Menschen mit Beeinträchtigungen** und den **Wohnanlagen für Senioren** mit oder ohne Pflegebedürftigkeit geschuldet.

Ihre Bedürfnisse sind Menschen, die keine Beeinträchtigungen haben oder aus anderen Gründen benachteiligt sind, oft unbekannt oder sie werden falsch bewertet.

Hier bietet sich ein **Inklusionsbeirat** an. Er vermittelt den politischen Entscheidungsträgern und der Stadtverwaltung das nötige Verständnis für die Bedürfnisse benachteiligter Menschen und hilft Entscheidungen in der örtlichen Sozialpolitik vorzubereiten.

Derartige Inklusionsbeiräte haben oft folgende Mitglieder:

- Der Bürgermeister als Vorsitzender
- je ein Vertreter jeder Fraktion des Gemeinderats
- je zwei vom Gemeinderat unter Einbeziehung möglichst vieler unterschiedlicher

Handicaps benannte Vertreter der Menschen mit

- Lernschwierigkeiten
- Hörbehinderung
- körperlicher Behinderung
- seelischer Behinderung
- Sehbehinderung

- ein vom Gemeinderat benannter Angehörigenvertreter
- ein Jugendvertreter
- der Behindertenbeauftragte des Landkreises
- der Leiter des Amtes für Familie und Soziales
- je ein Vertreter der am Ort tätigen karitativen Institutionen

Wir fordern hiermit, dass die Stadt Bad Laasphe einen derartigen Inklusionsbeirat ins Leben ruft, um sich fortan angemessen zu den Bedürfnissen dieser Bevölkerungsgruppen beraten zu lassen.

Bad Laasphe wäre eine der kleineren Städte, die einen solchen Berat hätte und würde damit eine Vorreiterrolle einnehmen. Das trägt auch zu einem positiven Image der Stadt bei und zu ihrer von uns gewünschten Positionierung als lebens- und liebenswerte Stadt.

Inklusionsbeauftragte in der Stadtverwaltung

Die Ermöglichung von Integration und Teilhabe sowie Inklusion ins Alltagsleben der Bevölkerung betrifft einen nennenswerten Anteil der Einwohner jeder Stadt, egal welcher Größe. So haben in Deutschland etwa **11,7 Prozent der Einwohner eine Behinderung, 9,3 Prozent sogar eine schwere**. Gemessen an der Einwohnerzahl Bad Laasphe wären das etwa 1.630 bzw. 1.300 Personen. Hinzu kommt eine uns unbekannte Zahl von Einwanderern, denen die Eingliederung ins normale Leben unserer Gemeinde ebenfalls nicht leichtfallen dürfte.

Wir halten deshalb die Einrichtung einer **Stelle des/der Inklusionsbeauftragten** in der Stadtverwaltung für angemessen. Inklusionsbeauftragte planen Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit und Inklusion und setzen diese um. Ebenso überwachen sie die diesbezüglichen gesetzlichen Vorgaben, beraten und unterstützen Verwaltung und Bürger in einschlägigen Fragen und setzen sich in der Öffentlichkeit für die Sensibilisierung für diese Fragen in der Bevölkerung ein.

Armut in Bad Laasphe: dem Lagebild Maßnahmen folgen lassen

Der Lagebericht zur Armut in unserer Stadt, der auf unseren Antrag sorgfältig und prompt von der Stadtverwaltung angefertigt wurde, enthält glücklicherweise keine alarmierenden Erkenntnisse. Dennoch ist Armut niemals akzeptabel, auch wenn sie im Bundesvergleich unterdurchschnittlich ist. Im Vergleich mit anderen Gemeinden des Kreises ist sie es nicht.

Da wir seit April 25 ein aussagekräftiges Bild von der Armut in unserer Stadt haben, sind wir in der Lage, **gezielte Maßnahmen zur Bekämpfung dieser sozialen Ungerechtigkeit** ergreifen zu können. Wir müssen Handlungsempfehlungen entwickeln, wie wir die Lebenssituation der Betroffenen verbessern und langfristig Armut reduzieren können, sofern es in unserer Macht steht.

Hier sehen wir die Integration armer Mitbürgerinnen und Mitbürger in den hiesigen Arbeitsmarkt als vielversprechendsten Ansatz.

Bad Laasphe sollte prüfen, ob folgende Möglichkeiten existieren, um arme Menschen besser in den Arbeitsmarkt zu integrieren:

1. Bildungs- und Qualifizierungsprogramme: Kostenlose oder subventionierte Weiterbildungen, Sprachkurse und berufliche Qualifikationen, sofern nicht schon vorhanden.

2. Förderung sozialer Unternehmen: Unterstützung von Unternehmen, die bereit sind, gezielt benachteiligte Menschen beschäftigen.

3. Kooperation mit lokalen Unternehmen: Die Stadtverwaltung könnte Partnerschaften mit Unternehmen eingehen, um Praktika, Ausbildungsplätze und Arbeitsmöglichkeiten für einkommensschwache Menschen zu schaffen.

4. Maßnahmen zur sozialen Teilhabe: Ausbau der Programme zur Kinderbetreuung, Schaffung kostengünstiger Wohnmöglichkeiten.

5. Individuelle Beratung und Unterstützung: Jobcenter und soziale Einrichtungen können gezielte Beratung und Unterstützung anbieten, um Menschen bei der Jobsuche und Bewerbung zu helfen (sofern sie das nicht schon tun).

6. Förderung von Existenzgründungen: Mikrofinanzierungen und Beratungsangebote für Selbstständige können Menschen helfen, ihre eigenen Einkommensquellen zu schaffen (siehe Einzelhandelsförderung im Konzept Nachhaltige Wirtschaftsförderung).

Es ist zu prüfen, welche dieser Maßnahmen in Bad Laasphe erfolgversprechend und mit leistbarem Aufwand umsetzbar sind.

Bezahlbaren Wohnraum schaffen

Das Angebot an Mietwohnungen für Menschen mit geringem Einkommen ist in Bad Laasphe in den letzten Jahren massiv zurückgegangen. Deshalb ist die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum in Zeiten von Mieterhöhungen, Zurückhaltung im privaten Wohnungsbau sowie allgemeiner Preissteigerung eine essenzielle Aufgabe.

Da private Investoren im Segment einfacher Mietwohnungen seit langem nicht ausreichend investieren wollen oder können, soll die Stadt **den genossenschaftlichen und gemeinnützigen Wohnbau fördern**. Ein zweiter Schwerpunkt ist die Förderung von **Sanierungen alter Gebäude**.

Hierzu stehen der Stadt einige Möglichkeiten zur Verfügung, angefangen bei der konsequenten Akquisition von Fördermitteln oder der Gründung einer stadteigenen Wohnbaugesellschaft sowie einer Beteiligung an vorhandenen Genossenschaften oder deren Bauprojekten.

Wir verlangen, dass die Stadt Bad Laasphe geeignete Konzepte und Initiativen entwickelt. Auch sollte die Stadt die Errichtung innovativer Wohnbauten und Wohnformen genehmigen, wie Tiny Houses, mobiles Wohnen und Modulbauwerke, selbst dann, wenn sie sich vom Gesamtbild der umgebenden Bauwerke unterscheiden. Nicht zuletzt profitiert auch die heimische Bauindustrie von all diesen Maßnahmen in erheblichem Umfang. Das wiederum schafft zusätzliche kommunale Steuereinnahmen.

Mobilität für benachteiligte Bevölkerungsgruppen verbessern

Benachteiligte Menschen sind aus verschiedenen Gründen in ihrer Mobilität eingeschränkt, sei es aus körperlichen, finanziellen oder anderen. Mobilität, auch auf größere Entfernung, ist jedoch gerade im ländlichen Raum eine unverzichtbare Fähigkeit, am Alltagsleben angemessen teilhaben zu können. Hier besitzen die öffentlichen Verkehrsmittel eine Schlüsselfunktion, vor allem für diejenigen, denen kein PKW zur Verfügung steht. Leider erfüllen öffentliche Verkehrsmittel in dünn besiedelten Gebieten diese Funktion auch für gesunde und finanziell gut ausgestattete Menschen nur sehr eingeschränkt im Vergleich zu Ballungsräumen.

Sofern die üblichen Abfahr-, Ankunfts- und Taktzeiten der Linienverbindungen von Bus und Bahn in Sachen Fahrdauer und Verfügbarkeit nicht mit dem privaten PKW mithalten können, sind Menschen, denen kein privater PKW zur Verfügung steht, benachteiligt.

Um diese Benachteiligung zu verringern, erscheint es uns hilfreich, das **Bürgerbus-Angebot auszubauen**. Hier könnten weitere Linien mit eventuell einem zusätzlichen Fahrzeug entwickelt werden. Allerdings sollte der Nulltarif, der bisher nur für Schwerbehinderte und deren Begleitperson gilt, auch auf andere Gruppen benachteiligter Menschen ausgeweitet werden:

- Alle Personen mit Behindertenstatus
- Personen ab Pflegestufe 1
- Bürgergeldempfänger
- Rentner mit Altersgrundsicherung
- Kinder im Vorschulalter und deren Begleitperson
- Kinder im Grundschulalter und deren Begleitperson
- Geflüchtete

Ein weiteres innovatives Mobilitätsangebot könnte ein **Abhol- und Bringservice** sein. Wir schlagen vor zu prüfen, ob ebenfalls der Laasphe Bürgerbus oder das On-Demand-Angebot des VWS diese Aufgabe erfüllen kann und wenn zu welchen Fahrpreisen.

Barrierefreie Internetseite der Stadt Bad Laasphe

Nach dem Cyberangriff im Sommer 2023 war die Internetseite der Stadt Bad Laasphe nicht mehr erreichbar bzw. funktionsunfähig und ist es teilweise bis heute noch nicht. Hinzukommt, dass Aufbau, Nutzerfreundlichkeit, Design und Inhalt der Internetseite der Stadt den Anforderungen der Gegenwart nicht mehr genügen. Die ohnehin notwendige Wiederherstellung der Funktionalitäten der Internetseite der Stadt lässt es sinnvoll erscheinen, dass eine neue Internetseite erstellt wird, bevor die veraltete vollständig repariert ist und etwa noch erweitert wird.

In Bezug auf die Bedürfnisse benachteiligter Menschen fordern wir, dass **die neue Internetseite barrierefrei** erstellt wird, also mit

deutlicher und einstellbarer Lesbarkeit, einfacher und intuitiver Navigation, beschrifteten Bildern, kontrastreichen Farben, Vorlesefunktion, Untertitel bei Filmen, barrierefreien Formularen, vollständiger Tastaturbedienbarkeit und Inhalten in einfacher Sprache.

Gerade in Erwartung einer zunehmenden Digitalisierung der Dienstleistungen der Stadtverwaltung für die Bürgerinnen und Bürger wird Barrierefreiheit ein Muss, da diese Dienstleistungen selbstverständlich so gut wie allen zuteilwerden sollen.

Leider bietet die jetzige Internetseite Bad Laasphe all das noch nicht, obwohl das Onlinezugangsgesetz (OZG) bereits 2017 in Kraft getreten ist. Darüber hinaus hat die Bundesregierung im Mai 2023 ein Paket für die digitale Verwaltung beschlossen, das den Rahmen für die weitere Digitalisierung der Verwaltung beschreibt. Es gilt nun, diese Vorgaben zu erfüllen.

Dieses Gesetz ist bereits in Kraft und Bad Laasphe ist im Verzug. Bisher wurde weder daran gedacht, einen möglichen Bedarf zu ermitteln, noch wurden Pläne und Ideen durch die Stadtverwaltung geäußert, wie dieser mögliche Bedarf gedeckt werden könnte.

Wir gehen davon aus, dass der Bedarf an leicht verfügbarem Trinkwasser an heißen Sommertagen vor allem bei **Menschen mit gesundheitlichen Problemen, Kindern und alten Menschen** hoch ist und unter Umständen akut sein kann.

Eine einfache Möglichkeit, den Trinkwasserbedarf ohne nennenswerte Kosten zu decken, könnte auch ein „**Refill-Angebot**“ sein, an dem sich der Einzelhandel beteiligt. Jedes der mit einem entsprechenden Symbol oder Schriftzug ausgestatteten Geschäfte füllt dem Bedürftigen eine von ihm mitgebrachte Flasche mit Trinkwasser. Ganz nebenbei kommen dadurch Menschen in die Geschäfte und finden dort vielleicht Waren, die sie kaufen möchten.

Trinkwasser im öffentlichen Raum anbieten

Seit dem 12. Januar 2023 sind Kommunen durch eine **Änderung des Wasserhaushaltsgesetzes** in Deutschland dazu verpflichtet, im öffentlichen Raum Trinkwasser bereitzustellen.

Diese Änderung basiert auf der EU-Trinkwasser-Richtlinie, die die Mitgliedstaaten verpflichtet, Bürgern **im öffentlichen Raum Zugang zu qualitativ hochwertigem Trinkwasser** zu ermöglichen. Städte und Gemeinden **müssen** daher Trinkwasserbrunnen an öffentlichen Orten installieren, um dieser Verpflichtung nachzukommen, beispielsweise in Parks, Fußgängerzonen und in Einkaufspassagen, sofern dies technisch machbar ist und dem lokalen Bedarf entspricht.

In Bad Laasphe konnten wir bisher leider noch keinen einzigen Trinkwasserbrunnen ausfindig machen, und es fehlen auch Hinweise, wo solches sonst zu finden wäre.

Fazit

Bad Laasphe ist ein Ort der Erholung, der Heilung und der Hilfe. Der Namenszusatz „Bad“ sollte hier verpflichten. Wir sehen jedoch anhand der zahlreichen hier formulierten Forderungen, dass vieles, was dieser Verpflichtung adäquat wäre, in unserer Stadt nicht umgesetzt ist.

Wir appellieren deshalb an alle Betroffenen, sich mit uns gemeinsam stark zu machen, dass Menschen mit Benachteiligungen welcher Art auch immer, in Bad Laasphe einen lebenswerten Ort finden, in dem ihren Bedürfnissen angemessen Rechnung getragen wird. Wir haben hier noch einen langen Weg zu gehen.

Gemeinsam können wir jedoch kluge Ideen entwickeln und zum Wohle aller umsetzen.

Mögen manche Projekte vielleicht überambitioniert erscheinen. Wir haben diese Einstellung:

Was andere können, können wir auch. Denn alle von uns vorgeschlagenen Projekte sind in anderen Kommunen oft schon seit Jahren Normalität. Warum dann nicht auch hier?

Wir müssen es nur wollen.

Schlussbemerkung

Mit unserer Initiative, **Projekt Bad Laasphe 2040**, zeigen wir Wege auf, wie Bad Laasphe sich zu einer Stadt entwickeln kann, die ihren Einwohnern und Gästen ein harmonisches, liebenswertes und anregendes Umfeld bietet. Wir präsentieren unsere Ideen, die wir in zahlreichen Gesprächen und Recherchen für Bad Laasphe entwickelt haben. Denn:

WIR HABEN DIE IDEEN

Unsere weiteren Zukunftskonzepte für Bad Laasphe

**NACHHALTIGE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
KLIMAFOLGEN VERMINDERN
DEN KLIMAWANDEL BREMSEN
UMWELT- UND NATURSCHUTZ**

V.i.S.d.P.

**BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Fraktion im Stadtrat
Bad Laasphe**

Mühlenstraße 20
57334 Bad Laasphe
Tel. 0174 6416193
laasphe@gruene-wittgenstein.de

Redaktion
Monika Benfer, Margit Haars, Anja Hofmann,
Albrecht Rieger

gruene-wittgenstein.de